

Imperialismus und die internationalen Konzerne. Daneben spielt vor allem der Imperialismus der BRD auf Grund seines relativ bedeutenden ökonomischen Potentials und seines hohen Tarnvermögens eine gefährliche Rolle in der Politik des N. Seit Beginn der 70er Jahre, als sich auf Grund des neuen internationalen Kräfteverhältnisses, dessen Haupttriebkraft der Weltsozialismus ist, die Existenz- und Wirkungsbedingungen des Imperialismus weiter verschlechterten, verschärfen sich die Widersprüche zwischen Imperialismus und Entwicklungsländern in einem bisher nicht gekannten Maße. Das führte zum Ausbruch der Krise des gesamten Systems der Beziehungen des Imperialismus zu den Entwicklungsländern, zur Krise des N. Ein wichtiges Ergebnis dieses Prozesses ist die Herausbildung eines politischen Kräfteverhältnisses zwischen beiden Staatengruppen der kapitalistischen Weltwirtschaft, das stärker zugunsten der Entwicklungsländer wirkt. Als zuverlässige Verbündete der für ihre vollständige nationale Befreiung, den sozialen Fortschritt und gegen den Imperialismus kämpfenden Völker erweisen die sozialistischen Länder, vor allem die Sowjetunion, den national befreiten Staaten solidarische Hilfe und Unterstützung auf politischem, militärischem, ökonomischem, technischem, wissenschaftlichem und kulturellem Gebiet. Dieses Bündnis mit der sozialistischen Gemeinschaft ist eine wichtige Grundbedingung für den endgültigen Erfolg dieser Völker im Kampf gegen N. und Imperialismus.

Neopositivismus —<• *Positivismus*

neue internationale Wirtschaftsordnung: Bezeichnung für das Ziel der vielfältigen Anstrengungen der sozialistischen Staaten und einer großen Gruppe national befreiter Staaten Afrikas, Asiens und La-

teinamerikas zur demokratischen Umgestaltung der weltwirtschaftlichen Beziehungen. Diese gemeinsamen Bemühungen richten sich auf völlige Gleichberechtigung und gegenseitigen Vorteil in den außenwirtschaftlichen Beziehungen, d. h. gegen die Vorherrschaft der imperialistischen Staaten, Monopole und Institutionen auf dem kapitalistischen Weltmarkt. Konferenzen der UNO (Vollversammlungen, Welt handelskonferenzen usw., —*■ »Gruppe der 77«) und der nichtpaktgebundenen Staaten befassen sich seit den 70er Jahren mit den damit zusammenhängenden Problemen: äquivalenter Austausch, Vorzugskreditbedingungen für die Entwicklungsländer, Technologietransfer, Begrenzung des Einflusses der internationalen Monopole imperialistischer Staaten, Industrialisierung und Entwicklung, Erhöhung der Produktion von Nahrungsgütern. Die imperialistischen Staaten erzielen hohe Profite aus ihren außenwirtschaftlichen Beziehungen und versuchen, ihre Vorrechte und Vormachtstellungen (z. B. im Internationalen Währungsfonds) zu behaupten und auszubauen. Sie konzentrieren sich vor allem auf die Sicherung des Bezugs von Rohstoffen und Energieträgern zu Vorzugsbedingungen, auf die Ausdehnung ihrer Absatztätigkeit und die engere Einbeziehung der Entwicklungsländer in den Mechanismus des kapitalistischen —► *Weltmarktes*. Die sozialistischen Staaten unterstützen die Entwicklungsländer in ihrem Kampf für politische und ökonomische Unabhängigkeit, gegen alle Formen des Kolonialismus und Neokolonialismus. Sie kämpfen gemeinsam mit der großen Mehrzahl der Entwicklungsländer gegen die Vorherrschaft der imperialistischen Staaten und Monopole auf dem kapitalistischen Weltmarkt. Die RGW-Länder helfen über 90 Entwicklungsländern auf vielfältige Weise (z. B. Investi-